



Geschäftsbericht 2012

108 JAHRE KRANKENKASSE LUZERNER HINTERLAND | 1905–2013



Krankenkasse Luzerner Hinterland

| | | |
|----|-------|--|
| 5 | ..... | Editorial |
| 9 | ..... | Kennzahlen 2012 |
| 10 | ..... | Jahresrechnung 2012 |
| 10 | ..... | Bilanz |
| 11 | ..... | Erfolgsrechnung |
| 12 | ..... | Eigenkapital |
| 13 | ..... | Geldflussrechnung |
| 14 | ..... | Anhang zur Jahresrechnung |
| 14 | ..... | 1. Erläuterungen der Bewertungsgrundlage und der Bewertungsgrundsätze |
| 16 | ..... | 2. Risikomanagement und interne Kontrolle |
| 17 | ..... | 3. Segmenterfolgsrechnung |
| 18 | ..... | 4. Erläuterungen zur Bilanz |
| 23 | ..... | 5. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung |
| 25 | ..... | 6. Übrige Angaben |
| 26 | ..... | Revisorenbericht |



••••• Erfolgreiches Geschäftsjahr

2012 war für die Krankenkasse Luzerner Hinterland wiederum ein bewegtes Jahr. Finanziell konnten wir am guten Ergebnis aus dem Vorjahr anknüpfen. Erfreulich ist, dass alle Versicherungszweige (Grundversicherung, Taggeldversicherung und Zusatzversicherung) zum guten Ergebnis beigetragen haben. Wichtig für eine wirtschaftlich erfolgreiche Krankenkasse ist nicht ihre Grösse, sondern ihr Engagement und ihre Effizienz in der Verwaltungsarbeit, die Anpassungsfähigkeit an politische Vorgaben sowie eine maximale Serviceleistung für die Versicherten. Eine stabile finanzielle Basis ist zudem einer der wichtigsten Grundpfeiler. Mit dem Abschluss 2012 hat die Krankenkasse Luzerner Hinterland diese Kernelemente vollumfänglich erfüllt.

••••• Sicherheit und Stabilität – Was darf es kosten?

Ob gesundheitliche, finanzielle oder wirtschaftliche Sicherheit: Das Bedürfnis des Menschen nach Sicherheit sitzt tief und ist gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit ein wichtiger Anker. Jedes Jahr stellt sich für Herr und Frau Schweizer beim Erhalt der neuen Krankenversicherungsausweise die Frage, um wie viel die Prämien im kommenden Jahr wieder ansteigen. An dieses Ritual haben wir uns seit der Einführung des KVG im Jahr 1996 schon sehr gewöhnt. Per 1. Januar 2013 stiegen die Krankenkassenprämien laut dem Bundesamt für Gesundheit im Durchschnitt um 2,2 Prozent. Bei den jungen Erwachsenen (18–26 Jahre) fiel der Prämienanstieg allerdings mit vier Prozent fast doppelt so hoch aus. Der Rabatt für diese Altersgruppe wurde innerhalb von fünf Jahren auf einen Drittel reduziert; waren es im Jahr 2002 noch 22 Prozent, sind es für das Jahr 2013 lediglich noch ca. sieben Prozent. Dies ist primär systembedingt. Einerseits will man die Prämien tief halten, da sich die meisten jungen Erwachsenen noch in der Ausbildung befinden und/oder geringe Einkommen haben, andererseits geht das Krankenversicherungsgesetz von der Einheitsprämie aus und bindet die jungen Versicherten in den Risikoausgleich ein, was letzten Endes einen höheren Prämienrabatt verunmöglicht. Die Kosten sind grundsätzlich das Ergebnis aus Menge x Preis, das lehrt uns schon die Mathematik. Der Preis einer Behandlung ist hingegen eine politische Grösse, auf die viele gut organisierte Interessenvertreter Einfluss nehmen (Ärzte, Spitäler, Versicherer, Personalverbände). Eine Studie zeigte kürzlich auf, dass sich von unseren 246 gewählten Nationalräten rund 230 mehr oder weniger der Interessenvertretung Gesundheitswesen zuordnen lassen. Blicke also noch die zweite Grösse, die Menge. Hier spricht die Statistik eine klare Sprache: das immer grösser werdende Angebot von medizi-

nischen Leistungen verführt uns auch dazu, nach mehr Leistungen zu verlangen. Dies ist oft nicht nachhaltig, im Gegenteil. Wird ein Problem von der Schulmedizin nicht behoben, steht ja noch das ganze Angebot der Alternativmedizin zur Verfügung.

••••• Neuanfang in der Gesundheitspolitik – mit einer Einheitskasse?

Nach dem Wechsel im Departement von Didier Burkhalter zu Alain Berset und dem deutlichen «Nein» des Volkes zur Managed-Care-Vorlage im vergangenen Juni, stellte der Bundesrat eine neue Strategie vor. Ab einem gewissen Kostenbeitrag sollen Krankheitsfälle nicht mehr von der Krankenkasse des Versicherten, sondern von einem Hochrisiko-Pool gedeckt werden. Das könnte verheerende Folgen haben: Die Versicherungen hätten keinen Anreiz mehr, hohe Risiken und teure Krankheitsfälle effizient zu behandeln. Sechs Bundesräte haben dem Vorschlag bereits zugestimmt. Faktisch käme ein solcher Vorgang einem geräuschlosen Übergang zur Einheitskasse gleich. Die dabei angestrebte Reduktion der Verwaltungskosten würde sich als Bumerang erweisen. Die SUVA als halbstaatliche Versicherungsanstalt muss einen mehr als doppelt so hohen Aufwand an Verwaltungskosten ausweisen als alle Krankenkassen im Durchschnitt.

••••• Blick in die Zukunft

Das Schweizer Gesundheitswesen befindet sich in einem dauernden Umbruch. Neue Finanzierungsmodelle, die demographische Entwicklung der Bevölkerung oder technologische Veränderungen sind nur einige Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Unsere Strategie und die Leistungsprozesse werden laufend überprüft und nötigenfalls angepasst. Auch wenn man überzeugt ist, dass das Wachstum nicht das einzige Erstrebenswerte und Wichtige in unserer Wirtschaft und Gesellschaft ist so darf man nicht verkennen, dass ein gewisses Mass an Wachstum zur Bekämpfung der Armut und Erhaltung unseres Wohlstandes notwendig ist. Mit überstürzten Entscheidungen, die vor allem den kurzfristigen Erfolg im Fokus haben, sind die gegenwärtigen Probleme nicht zu meistern. Wir danken unseren Versicherten für ihr Vertrauen, welches sie in unsere Unternehmung setzen. Mit grossem Engagement werden wir uns weiterhin für die gemeinsamen Ziele einsetzen. Danken möchten wir auch unseren Mitarbeitenden, die mit ihrer Erfahrung und ihrem Einsatz entscheidend zum Unternehmenserfolg beigetragen haben.

••••• Vorstand und Verwaltung



Das Gesundheitswesen hat sich in letzter Zeit zu einem der wichtigsten Arbeitgeber in der Schweiz entwickelt. Mittlerweile arbeitet mehr als jeder 15. Erwerbstätige im Gesundheitssektor, das heisst rund 327'000 Personen; inklusive Sozialwesen sind es gar 584'000 Erwerbstätige.

..... Krankenkassen und die Politik(er)

Das Gesundheitswesen wird immer mehr verpolitisiert. Obwohl dies nicht unbedingt negativ sein muss, verkommt es in den Medien oft zu einem reinen Wahlkampfdenken. Dies bringt uns jedoch nicht wirklich weiter. Momentan gibt es kaum eine Versicherung, die solidarischer ist als die obligatorische Krankenversicherung. Während etwa 50 Prozent der Versicherten so gut wie keine Kosten verursachen, beansprucht die andere Hälfte pro Jahr medizinische Leistungen von etwa 26 Milliarden Franken. Davon entfallen rund fünf Milliarden auf nur ein Prozent und circa 13 Milliarden Franken auf fünf Prozent der Versicherten. Trotz der nicht aufgehenden, schweizweiten Kostendiskussion über Prämien und Leistungen, sind Herr und Frau Schweizer mit unserem Gesundheitswesen grundsätzlich zufrieden. Umfragen zeigen, dass insbesondere die Wahlmöglichkeiten sehr geschätzt und die Leistungen als von hoher Qualität angesehen werden. Studien über Nutzen und Qualität fehlen leider, sodass die Gegner relativ leichtes Spiel haben, den Kostenfaktor anzuprangern. Erschwerend für die Krankenkassen ist die Tatsache, dass sie einerseits als Dritte die erbrachten resp. die bezogenen Leistungen bezahlen müssen, andererseits aber die Leistungserbringer selber nur ein geringes Interesse an der Effizienz einer kostengünstigen Behandlung zeigen.

..... Prävention als Zauberwort – Wandel in der Grundidee des Gesundheitswesens

Vorsorgen ist besser als heilen; das gilt nicht nur bei der Gesundheit, sondern auch bei den Gesundheitskosten. Das Parlament plant nun ein neues Präventionsgesetz einzuführen. Dabei sollen Prävention, Gesundheitsförderung und Früherkennung verbessert werden. Die Finanzierung darf nicht auf die Krankenversicherung abgewälzt werden; die öffentliche Hand soll hier nach wie vor ein Engagement zeigen. Soweit ist nichts einzuwenden. Ob diesem Ansinnen mit dem Herausgeben von Schrittzählern allerdings bereits Genüge getan ist, steht auf einem anderen Blatt.

Die hohe Anzahl übergewichtiger Kinder und die Bewegungsarmut grosser Teile der Bevölkerung spricht eine andere Sprache. Vielleicht sollte sich der Staat in diesem Bereich aber auch Verbündete suchen. Ein gesunder Versicherter ist nicht nur für eine Versicherung interessant – auch der Arbeitgeber profitiert von einem gesunden Angestellten. Weniger krankheitsbedingte Absenz am Arbeitsplatz bedeutet auch eine höhere Produktivität. Daran hat jeder Arbeitgeber ein vitales Interesse. Zudem wäre es auch viel idealer, wenn wir die Prävention in unseren Arbeitsalltag integrieren würden, als diese in die oft schon allzu verplante Freizeit auszulagern. Fernöstliche Staaten sind uns in diesem Bereich eine Nasenlänge voraus. Dies ist aber noch lange kein Grund, es ihnen nicht gleich zu tun.

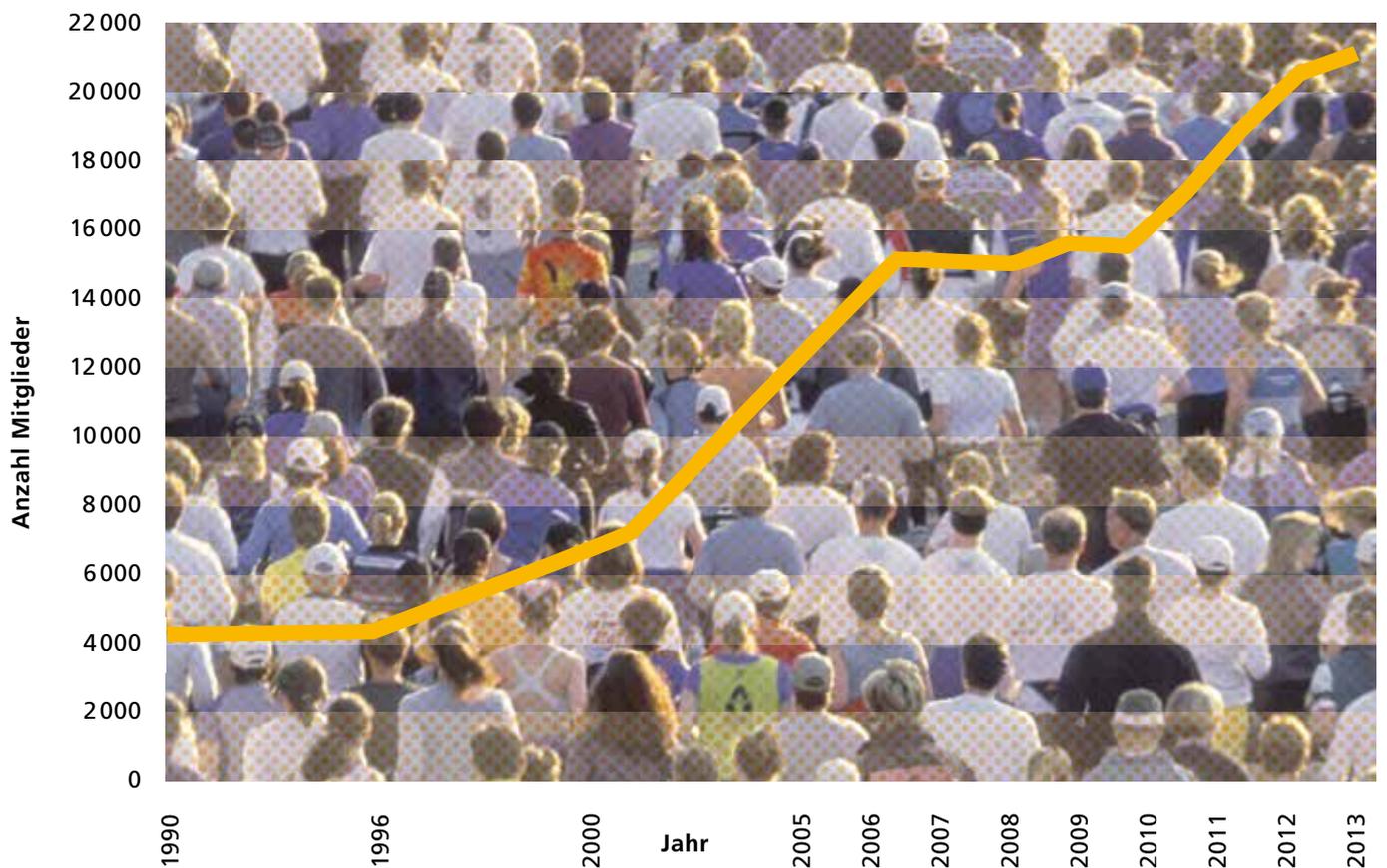
..... Gesundheit als das höchste Gut aller Güter

Gesundheit ist ein ganz besonderes Gut; sie trägt nicht nur zu einer besseren Lebensqualität bei, sondern kurbelt auch die Wirtschaft an. Aber nicht zuletzt ist die Gesundheit auch eine notwendige Bedingung für das Erzielen von Einkommen auf dem Arbeitsmarkt, was sie zu einem zentralen Treiber der Produktivität einer Volkswirtschaft macht. 2010 lag der Anteil der Gesundheitskosten am Brutto-Inlandprodukt bei rund elf Prozent, d. h. 66 Milliarden Franken. Obwohl der Staat eine nicht zu unterschätzende Rolle im Gesundheitssektor spielt (er garantiert allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu medizinisch notwendigen Behandlungen, unabhängig von ihrer Zahlungsfähigkeit), kommt die wichtigste Rolle zur Erhaltung der Gesundheit dem Individuum selbst zu. Die Verfügbarkeit von neuen und zusätzlichen Leistungen lässt die Gesundheitskosten stetig ansteigen, weshalb vor allem der Selbstverantwortung des Einzelnen zur Stärkung seiner Gesundheit und der Vermeidung von Gesundheitsschäden eine noch grössere Bedeutung beizumessen ist. Dies betrifft sowohl die finanziellen Eigenleistungen an den Gesundheitskosten als auch eine verbesserte Information für die Versicherten bezüglich Risikofaktoren, Präventionsmöglichkeiten sowie Qualität der angebotenen Leistungen. Ein informierter Patient kann viel zum Erfolg seiner Genesung beitragen.

..... Bruno Peter, Geschäftsführer



| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|------------|------------|------------|------------|--------|
| Mitgliederbestand | 15'362 | 16'935 | 18'542 | 20'461 | 20'940 |
| Versicherungsertrag in CHF | 38'209'036 | 43'842'963 | 50'702'557 | 58'146'666 | |
| Versicherungsaufwand (ohne Risikoausgleich) in CHF | 32'977'451 | 38'322'336 | 42'844'154 | 50'106'100 | |
| Aufwand Risikoausgleich in CHF | 4'426'407 | 1'909'884 | 4'113'126 | 5'726'679 | |
| Gesamtergebnis in CHF | 300'692 | 1'957'965 | 2'498'372 | 1'901'466 | |
| Gesamtreserven in CHF | 20'101'873 | 22'059'839 | 24'558'210 | 32'888'202 | |
| Verwaltungskosten des Gesamtaufwandes in Prozent | 3.77 | 4.17 | 4.06 | 2.88 | |



Bilanz

| Aktiven | 31.12.2012 CHF | 01.01.2012 CHF | Veränderung CHF |
|-----------------------|-------------------|-------------------|--------------------|
| Kapitalanlagen | 52'987'671 | 46'938'283 | 6'049'388 |
| Sachanlagen | 54'821 | 27'000 | 27'821 |
| Anlagevermögen | 53'042'492 | 46'965'283 | 6'077'208 |
| Rechnungsabgrenzungen | 495'037 | 517'709 | - 22'672 |
| Forderungen | 1'734'561 | 2'050'499 | - 315'938 |
| Flüssige Mittel | 433'638 | 953'803 | - 520'165 |
| Umlaufvermögen | 2'663'236 | 3'522'011 | - 858'775 |
| Total Aktiven | 55'705'728 | 50'487'295 | 5'218'433 |

| Passiven | 31.12.2012 CHF | 01.01.2012 CHF | Veränderung CHF |
|--|-------------------|-------------------|--------------------|
| Aktienkapital | 0 | 0 | 0 |
| Gewinnreserven | 32'888'203 | 30'986'737 | 1'901'466 |
| Eigenkapital | 32'888'203 | 30'986'737 | 1'901'466 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung | 14'557'849 | 11'370'173 | 3'187'676 |
| Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen | 1'129'930 | 1'128'160 | 1'770 |
| Nichtversicherungstechnische Rückstellungen | 250'000 | 200'000 | 50'000 |
| Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen | 20'000 | 0 | 20'000 |
| Rechnungsabgrenzungen | 1'763'324 | 1'489'852 | 273'472 |
| Verbindlichkeiten | 5'096'422 | 5'312'373 | - 215'951 |
| Fremdkapital | 22'817'525 | 19'500'558 | 3'316'967 |
| Total Passiven | 55'705'728 | 50'487'295 | 5'218'433 |

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

Erfolgsrechnung

| | 2012 CHF | 2011 CHF |
|---|------------------|------------------|
| Verdiente Prämien für eigene Rechnung | 58'146'666 | 50'702'557 |
| Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung | - 50'106'100 | - 42'844'153 |
| Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen | - 1'770 | 0 |
| Risikoausgleich | - 5'726'679 | - 4'113'126 |
| Betriebsaufwand für eigene Rechnung | - 1'730'345 | - 1'988'257 |
| Übriger betrieblicher Ertrag | - 3'336 | 0 |
| Übriger betrieblicher Aufwand | - 12'197 | 12'571 |
| Betriebliches Ergebnis | 566'239 | 1'769'592 |
| Ertrag aus Kapitalanlagen | 1'471'193 | 889'490 |
| Aufwand aus Kapitalanlagen | - 109'099 | - 152'796 |
| Veränderung der Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen | - 20'000 | 0 |
| Ergebnis aus Kapitalanlagen | 1'342'094 | 736'694 |
| Ergebnis vor Steuern | 1'908'334 | 2'506'286 |
| Steuern | - 6'868 | - 7'915 |
| Jahresergebnis | 1'901'466 | 2'498'372 |

Eigenkapital

| | Gewinnreserven | | | | Total CHF |
|---|--------------------------------------|------------------------|--|----------------------------|-------------------|
| | Reserven KVG CHF | Reserven VVG CHF | Neube- wertungs- reserven CHF | Jahres- ergebnis CHF | |
| | Eigenkapital per 31. 12. 2011 | 22'038'049 | 2'520'162 |  |  |  | 24'558'211 |
| Effekt aus erstmaliger Anwendung Swiss GAAP FER | | | 6'428'526 | | 6'428'526 |
| Umlage Neubewertung Kapital- anlagen / Berücksichtigung WB | 93'990 | 187'979 | 281'969 | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen OKP | 3'176'095 | | 3'176'095 | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen TG KVG | 413'554 | | 413'554 | | |
| Alterungsrückstellungen TG KVG | - 690'000 | | - 690'000 | | |
| Abgrenzung Risikoausgleich | 2'359'021 | | 2'359'021 | | |
| Sachanlagen, Abgrenzungen | 879'643 | 8'244 | 887'887 | | |
| Eigenkapital per 01. 01. 2012 | 28'270'352 | 2'716'385 | 0 | 0 | 30'986'737 |
| Jahresgewinn | | | | 1'901'466 | 1'901'466 |
| Ergebnisverteilung | 1'877'215 | 24'251 | | - 1'901'466 | |
| Eigenkapital per 31. 12. 2012 | 30'147'567 | 2'740'636 | 0 | 0 | 32'888'203 |

Geldflussrechnung

| | 2012 CHF |
|---|--------------------|
| Jahresergebnis | 1'901'466 |
| Abschreibungen / Zuschreibungen auf | |
| – Kapitalanlagen | 0 |
| – Sachanlagen | 43'804 |
| – Forderungen | 0 |
| Zunahme / Abnahme von / der | |
| – Versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung | 3'187'676 |
| – Versicherungstechnischen Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen | 1'770 |
| – Nichtversicherungstechnischen Rückstellungen | 50'000 |
| – Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen | 20'000 |
| Zunahme / Abnahme von | |
| – Rechnungsabgrenzungen (aktiv) | 22'671 |
| – Forderungen | 315'939 |
| – Rechnungsabgrenzungen (passiv) | 273'471 |
| – Verbindlichkeiten | – 215'951 |
| Geldfluss aus Geschäftstätigkeit | 5'600'846 |
| Zunahme / Abnahme von | |
| – Kapitalanlagen | – 6'049'388 |
| – Sachanlagen | – 71'625 |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | – 6'121'013 |
| Veränderung Flüssige Mittel | – 520'165 |
| Flüssige Mittel am 01.01.2012 | 953'803 |
| Flüssige Mittel am 31.12.2012 | 433'638 |

1. Erläuterungen der Bewertungsgrundlage und der Bewertungsgrundsätze

1.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die statutarische Jahresrechnung wurde erstmals in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk dargestellt und entspricht dem Schweizerischen Gesetz. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Die Erstanwendung erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung per 31. Dezember 2012 im Rahmen der Umsetzung der Vorgaben der Richtlinien des eidgenössischen Departements des Inneren (EDI) zur Rechnungslegung in der sozialen Krankenversicherung und zum neuen aufsichtsrechtlichen Abschluss vom 8. Juli 2011.

1.2 Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER

Die Eröffnungsbilanz 2012 wurde an die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepasst. Die daraus folgenden Veränderungen sind im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

Gemäss Swiss GAAP FER Rahmenkonzept Ziffer 8 ist bei der erstmaligen Anwendung der Swiss GAAP FER nur die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2012 offenzulegen. Bei der Erfolgsrechnung wurden die OR-Werte aus dem Vorjahr übernommen und so weit als möglich an die Gliederung nach Swiss GAAP FER angepasst. Beim Eigenkapitalnachweis, bei der Geldflussrechnung sowie auch bei den Tabellen im Anhang der Jahresrechnung fehlen somit die entsprechenden Swiss GAAP FER Angaben zum Vorjahr.

1.3 Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab.

1.4 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten, wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert bzw. Nutzwert herangezogen.

1.5 Kapitalanlagen

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich zu aktuellen Werten. Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung als nicht realisierter Gewinn im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierter Verlust im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst.

Unter einem aktuellen Wert werden grundsätzlich öffentlich notierte Marktwerte verstanden. Liegt kein Marktwert vor, wird der aktuelle Wert wie folgt bestimmt:

- durch einen Vergleich mit ähnlichen Objekten,
- durch den Barwert der zukünftigen Cash Flows bzw. Erträge (Discounted Cash Flow Methode),
- durch eine andere allgemein anerkannte Bewertungsmethode

Falls kein Marktwert bekannt ist oder kein aktueller Wert bestimmt werden kann, erfolgt die Bewertung ausnahmsweise zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendigen Wertberichtigungen.

Anleihen

Anleihen sind festverzinsliche Anlagen wie Obligationen, Wandelanleihen und weitere ähnliche Anlagen, welche in CHF oder in einer anderen Währung auf einen Nominalwert lauten. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten, wobei die Marchzinsen separat unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden.

Aktien

Darunter fallen Beteiligungspapiere wie Aktien, Partizipationskapital, Genussscheine und weitere ähnliche Papiere. Beteiligungen und kollektive Anlagen werden separat ausgewiesen. Die von der Krankenkasse Luzerner Hinterland gehaltenen Anlagen sind in der Regel marktfähig und werden zum Marktpreis bewertet. In Ausnahmen kann es vorkommen, dass ein aktueller Wert nicht festgelegt werden kann, weshalb ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung zur Anwendung gelangt.

Kollektive Anlagen (Fonds)

Die kollektiven Anlagen werden als separate Position geführt. Die Bewertung erfolgt wie bei den Aktien zu aktuellen Werten.

Grundstücke und Gebäude

Die Position enthält ausschliesslich unsere selbst genutzte Liegenschaft. Das Grundstück wird zum aktuellen Wert bewertet. Die Liegenschaft wurde per 1. Januar 2012 zum Anschaffungswert bilanziert und per 31. Dezember 2012 die Wertsteigerung durch den vorgenommenen Umbau berücksichtigt.

Derivate Finanzinstrumente

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte. Devisenterminkontrakte sowie strategische Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- bzw. Marktpreisschwankungen. Die Derivate werden zu aktuellen Tageskursen bewertet.

••••• **1.6 Sachanlagen**

Die Sachanlagen bestehen vorwiegend aus Mobilien und aus der IT-Infrastruktur. Die selbstgenutzte Liegenschaft wird als Kapitalanlage erfasst und bewertet. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Diese wurde wie folgt festgelegt:

- Mobiliar und Fahrzeuge 5 Jahre
- EDV 3 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

••••• **1.7 Aktive Rechnungsabgrenzungen**

Diese Position beinhaltet Abgrenzungen für bestehende, am Bilanzstichtag jedoch noch nicht genau bekannte Forderungen.

••••• **1.8 Forderungen**

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert und betriebswirtschaftliche Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

••••• **1.9 Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben aus operativer Geschäftstätigkeit. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

••••• **1.10 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Regel nach versicherungsmathematischen Berechnungsmethoden durch den Aktuar vorgenommen.

Obligatorische Krankenpflegeversicherung

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag wurden aktuariell berechnet. Sie umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden.

Freiwillige Taggeldversicherung

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen.
- Die Alterungsrückstellungen Taggeld werden auf ein ungefähres Jahresprämien Soll der Einzeltaggeldversicherung festgelegt.

Zusatzversicherungen

- Sämtliche Rückstellungen per Bilanzstichtag, die das VVG betreffen, wurden durch den verantwortlichen Aktuar berechnet.

••••• **1.11 Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen**

Diese Rückstellungen betreffen ausschliesslich das Zusatzversicherungsgeschäft und werden gebildet für Unsicherheiten in der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Parameter- und Zufallsrisiko). Die Berechnung erfolgt entsprechend dem technischen Geschäftsplan und wird jährlich vom verantwortlichen Aktuar überprüft.

••••• **1.12 Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen**

Es handelt sich dabei um eine allgemeine Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen im VVG-Geschäft.

••••• **1.13 Nichtversicherungstechnische Rückstellungen**

Unter dieser Position werden sämtliche nicht versicherungstechnisch bedingte Rückstellungen aufgeführt. Darunter fallen die Rückstellungen für die wahrscheinlichen Verpflichtungen für Überstunden und Feriensaldo. Die Position wird auf jeden Bilanzstichtag aufgrund der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

1.14 Verbindlichkeiten

Bei dieser Position handelt es sich vornehmlich um Verpflichtungen gegenüber Versicherten bzw. Leistungserbringern, Versicherungsorganisationen sowie um vorausbezahlte Prämien. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominalbetrag bilanziert.

1.15 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position beinhaltet Abgrenzungen für bestehende, am Bilanzstichtag jedoch noch nicht genau bekannte Verbindlichkeiten.

1.16 Eigenkapital

Die Gewinnreserven umfassen die Erfolge aus den vergangenen Geschäftsjahren. Der aus der Erstanwendung von Swiss GAAP FER erzielte Erfolg wird den Gewinnreserven zugewiesen.

Mit der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER wurden diverse Umbewertungen vorgenommen und direkt im Eigenkapital erfasst:

- Umbewertung der Kapitalanlagen:
Neu werden die Kapitalanlagen zum Marktwert («fair value») bewertet. Im Vorjahr wurden die Anlagen zum Anschaffungswert bewertet und das Kursrisiko durch Wertberichtigungen abgedeckt.
- Umbewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen:
Im Vorjahr wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen mit einer pauschalen Methode bewertet. Zudem enthielt diese Position pauschale Sicherheitszuschläge. Neu werden die Rückstellungen aufgrund mathematisch-statistischer Methoden berechnet. Für den Bereich Taggeld-KVG wurden Alterungsrückstellungen gebildet. Bei der Abgrenzung Risikoausgleich war der Sicherheitszuschlag im Vorjahr zu hoch bewertet. Neu wird der mutmasslich noch effektiv geschuldete Betrag ermittelt und abgegrenzt.
- Andere Umbewertungen:
Es handelt sich vorwiegend um weitere, mutmassliche Bewertungskorrekturen und andere kleinere Anpassungen.

2. Risikomanagement und interne Kontrolle

Die Krankenkasse Luzerner Hinterland ist den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Anlagerisiko
- Geschäftsrisiko
- Geschäftsumfeldrisiko
- Operationelle Risiken

Die Krankenkasse Luzerner Hinterland verfügt über ein Risikomanagement, welches auf die obigen Risiken ausgerichtet ist. Die identifizierten Risiken werden periodisch systematisch überprüft und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen beurteilt. Der Vorstand beschliesst entsprechende Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder Überwälzung entsprechender Risiken. Die selbst getragenen Risiken werden kontinuierlich überwacht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenkasse Luzerner Hinterland führen könnten.

3. Segmenterfolgsrechnung für das Jahr 2012

| | KVG CHF | VVG CHF |
|---|------------------|------------------|
| Verdiente Prämien für eigene Rechnung | 50'465'535 | 7'681'131 |
| Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung | - 42'640'335 | - 7'465'765 |
| Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen | 0 | - 1'770 |
| Risikoausgleich | - 5'726'679 | 0 |
| Betriebsaufwand für eigene Rechnung | - 1'395'413 | - 334'931 |
| Übriger betrieblicher Ertrag | - 3'336 | 0 |
| Übriger betrieblicher Aufwand | - 12'197 | 0 |
| Betriebliches Ergebnis | 687'575 | - 121'335 |
| Ertrag aus Kapitalanlagen | 1'247'052 | 224'141 |
| Aufwand aus Kapitalanlagen | - 57'412 | - 51'687 |
| Veränderung der Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen | 0 | - 20'000 |
| Ergebnis aus Kapitalanlagen | 1'189'640 | 152'454 |
| Ergebnis vor Steuern | 1'877'215 | 31'119 |
| Steuern | 0 | - 6'868 |
| Jahresergebnis | 1'877'215 | 24'251 |

Die Krankenkasse Luzerner Hinterland betreibt das KVG und das VVG Geschäft.

Die Segmentrechnung wird nach den Bereichen KVG und VVG erstellt. Positionen der Erfolgsrechnung, welche klar einem Bereich zugeordnet werden können, werden unter dem betreffenden Bereich ausgewiesen. Die Zuteilung der übrigen Positionen wird nach einem vordefinierten Schlüssel vorgenommen.

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1 Kapitalanlagen

| | Grund- stücke und Bauten CHF | Andere Forderungen mit festem Geldbetrag CHF | Eigen- kapital- beteili- gungen CHF | Obliga- tionen CHF | Kollektive Anlagen CHF | Flüssige Mittel CHF | Total CHF |
|-------------------------------------|---------------------------------------|--|---|--------------------------|------------------------------|---------------------------|--------------|
| Marktwert | | | | | | | |
| 01.01.2012 | 725'000 | 801'050 | 485'400 | 33'979'505 | 4'492'069 | 6'455'258 | 46'938'282 |
| Zugänge | 846'000 | | | 8'823'205 | 1'195'591 | 16'542'287 | 27'407'083 |
| Abgänge | | - 5'800 | - 240'000 | - 8'761'466 | - 423'183 | - 12'468'081 | - 21'898'531 |
| Veränderung von Markt- werten | | | | 230'634 | 312'006 | 0 | 542'640 |
| Marktwert | | | | | | | |
| 31.12.2012 | 1'571'000 | 795'250 | 245'400 | 34'270'075 | 5'576'483 | 10'529'463 | 52'987'671 |

Die Anlagen werden nach dem geltenden Anlagereglement der Krankenkasse Luzerner Hinterland vorgenommen.

4.2 Sachanlagen

| | Mobilier CHF | EDV CHF | Total CHF |
|------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Nettobuchwert 01.01.2012 | 13'500 | 13'500 | 27'000 |
| Anschaffungswert 01.01.2012 | 13'500 | 13'500 | 27'000 |
| Zugänge | 53'034 | 18'591 | 71'625 |
| Abgänge | | | 0 |
| Stand 31.12.2012 | 66'534 | 32'091 | 98'625 |
| Kumulierte Wertberichtigung | | | |
| Stand 01.01.2012 | 0 | 0 | 0 |
| Planmässige Abschreibungen | - 24'107 | - 19'697 | - 43'804 |
| Wertbeeinträchtigungen | | | 0 |
| Abgänge | | | 0 |
| Stand 31.12.2012 | - 24'107 | - 19'697 | - 43'804 |
| Nettobuchwert 31.12.2012 | 42'427 | 12'394 | 54'821 |

4.3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

| | 31.12.2012 CHF | 01.01.2012 CHF | Abweichung CHF |
|-------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Marchzinsen | 378'059 | 427'734 | - 49'675 |
| Risikoausgleich | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Transitorische Aktiven | 116'978 | 89'975 | 27'004 |
| Total | 495'037 | 517'709 | - 22'671 |

4.4 Forderungen

| | 31.12.2012 CHF | 01.01.2012 CHF | Abweichung CHF |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|
| Prämien Versicherungsnehmer | 1'460'220 | 1'309'015 | 151'204 |
| Kostenbeteiligungen Versicherungsnehmer | 416'855 | 287'758 | 129'098 |
| Wertberichtigungen | - 269'000 | - 190'000 | - 79'000 |
| Rückversicherungen | 288'836 | 671'501 | - 382'664 |
| Regress | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Forderungen | - 257'077 | - 105'017 | - 152'060 |
| Staatliche Stellen | 94'726 | 77'243 | 17'483 |
| Total | 1'734'561 | 2'050'499 | - 467'143 |

Durch die Erhöhung der Eigenrisikostufe im KVG von CHF 70'000.- auf CHF 130'000.- haben die Rückversicherungsleistungen entsprechend abgenommen.

4.5 Flüssige Mittel

| | 31.12.2012 CHF | 01.01.2012 CHF | Abweichung CHF |
|--------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Kasse | 2'419 | 3'821 | - 1'402 |
| PostFinance | 337'653 | 747'572 | - 409'919 |
| Bank | 93'566 | 202'411 | - 108'845 |
| Total | 433'638 | 953'803 | - 520'165 |

Die flüssigen Mittel sind Stichtag bezogen. Je nach dem, wann die letzte Leistungszahlung im Jahr ausgelöst wurde, kann dieser Saldo gegenüber dem Vorjahr stark schwanken.

4.6 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

| | Unerledigte Versicherungsfälle | | | Alterungs- rück- stellungen TG KVG CHF | Alterungs- rück- stellungen VVG CHF | Anti- selektions- rückstel- lungen VVG CHF | Total CHF |
|---------------------------|--------------------------------|------------------|------------------|--|---|--|-------------------|
| | Taggeld | OKP | Zusatz | | | | |
| | KVG CHF | KVG CHF | VVG CHF | | | | |
| Wert 01. 01. 2012 | 110'000 | 7'100'000 | 1'576'487 | 690'000 | 1'893'686 | 0 | 11'370'173 |
| Bildung | 0 | 1'600'000 | 250'000 | 0 | 1'145'000 | 192'676 | 3'187'676 |
| Auflösung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31. 12. 2012 | 110'000 | 8'700'000 | 1'826'487 | 690'000 | 3'038'686 | 192'676 | 14'557'849 |

Gemäss neuer Rechnungsvorschrift Swiss GAAP FER 41 werden die Rückstellungen OKP KVG mit einer mathematischen Methode berechnet. Aufgrund der aktuariellen Berechnung mussten wir die entsprechenden Rückstellungen bilden.

Erhöhung Alterungsrückstellungen VVG: Die Alterungsrückstellungen wurden unter der Annahme berechnet, dass die Finma die Anwendung des in den AVB und im aktuell eingereichten Geschäftsplan erwähnten Lebensalterstarif bewilligt.

Erhöhung Antiselektionsrückstellungen VVG: Diese wurde unter der Annahme berechnet, dass die Finma den aktuell eingereichten Geschäftsplan bewilligt.

4.7 Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen

| | Schwankungs- rück- stellungen VVG CHF | Sicherheits- rück- stellungen VVG CHF | Total CHF |
|---------------------------|---|---|------------------|
| | Wert 01. 01. 2012 | 878'160 | 250'000 | 1'128'160 |
| Bildung | 1'770 | 0 | 1'770 |
| Auflösung | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31. 12. 2012 | 879'930 | 250'000 | 1'129'930 |

Die Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen im VVG-Bereich wurden unter der Annahme berechnet, dass die Finma den aktuell eingereichten Geschäftsplan bewilligt.

4.8 Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

| | Überstunden / Ferien- guthaben CHF | Gerichtsfälle CHF | Latente Steuern CHF | CHF |
|-------------------------|---|----------------------|---------------------------|----------------|
| Wert 01.01.2012 | 200'000 | 0 | 0 | 200'000 |
| Bildung | 50'000 | 0 | 0 | 50'000 |
| Auflösung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2012 | 250'000 | 0 | 0 | 250'000 |

Infolge der grossen Veränderungen in gesetzgeberischer Hinsicht wie auch in der Entwicklung unserer Gesellschaft mussten personelle Engpässe durch Leistung von Überstunden kompensiert werden. Diese sind in der Jahresrechnung neu berücksichtigt und sollen nach Möglichkeit im Folgejahr wieder abgebaut werden.

4.9 Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen

| | KVG CHF | VVG CHF | Total CHF |
|-------------------------|------------|---------------|---------------|
| Wert 01.01.2012 | 0 | 0 | 0 |
| Bildung | 0 | 20'000 | 20'000 |
| Auflösung | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2012 | 0 | 20'000 | 20'000 |

Um das Kursrisiko bei den Kapitalanlagen VVG abzudecken, wurde eine allgemeine Rückstellung gebildet.

4.10 Passive Rechnungsabgrenzungen

| | 31.12.2012 CHF | 01.01.2012 CHF | Abweichung CHF |
|--------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Risikoausgleich | 1'000'000 | 840'978 | 159'022 |
| Übrige Transitorische Passiven | 763'323 | 648'873 | 114'450 |
| Total | 1'763'323 | 1'489'851 | 273'472 |

Das Versichertenwachstum und der neue Finanzierungsausgleich beim Risikoausgleich werden für das Jahr 2012 weitere Verbindlichkeiten zur Folge haben.

| 4.11 Verbindlichkeiten | 31.12.2012 | 01.01.2012 | Abweichung |
|-------------------------------|------------------|------------------|------------------|
| | CHF | CHF | CHF |
| aus Versicherungsleistungen | | | |
| bei Versicherten | 4'653'365 | 4'413'012 | 240'353 |
| bei Rückversicherern | 424'982 | 877'365 | - 452'383 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 18'075 | 21'996 | - 3'921 |
| Total | 5'096'422 | 5'312'373 | - 215'951 |

Durch den Versichertenzuwachs erhöhten sich auch die vorausbezahlten Prämien. Durch die Erhöhung der Eigenrisikostufe im KVG von CHF 70'000.– auf CHF 130'000.– reduzierten sich die Rückversicherungsprämien deutlich.

5. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

| 5.1 Verdiente Prämien für eigene Rechnung | 2012 CHF | 2011 CHF | Veränderung CHF |
|--|-------------------|-------------------|--------------------|
| Prämien KVG | 51'017'847 | 44'134'644 | 6'883'203 |
| Prämien VVG | 7'999'235 | 7'507'875 | 491'360 |
| Erlösminderungen | - 141'619 | - 124'233 | - 17'386 |
| Prämienanteile der Rückversicherer | - 684'875 | - 1'308'216 | 623'341 |
| Prämienverbilligung und sonstige Beiträge | 2'303'432 | 2'141'063 | 162'369 |
| Angerechnete und ausbezahlte Beiträge an Versicherte | - 2'347'355 | - 1'648'576 | - 698'778 |
| Total | 58'146'666 | 50'702'557 | 7'444'109 |

Aufgrund des Mitgliederwachstums und der Prämienanpassung erhöhte sich das Prämienvolumen deutlich. Die markante Reduzierung der Prämienanteile der Rückversicherung erklärt sich durch die Erhöhung des Eigenrisikos.

| 5.2 Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung | 2012 CHF | 2011 CHF | Abweichung CHF |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| Leistungen KVG | 49'871'892 | 42'803'455 | 7'068'437 |
| Kostenbeteiligung KVG | - 8'131'877 | - 7'026'758 | - 1'105'119 |
| Zusatzversicherungen VVG | 6'056'555 | 6'092'500 | - 35'945 |
| Kostenbeteiligung VVG | - 56'437 | - 39'545 | - 16'892 |
| Leistungsanteile der Rückversicherer | - 288'836 | - 925'828 | 636'992 |
| Sonstige Leistungen | - 532'873 | 171'330 | - 704'203 |
| Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen | 3'189'446 | 1'769'000 | 1'420'446 |
| Risikoausgleich | 5'726'679 | 4'113'126 | 1'613'553 |
| Total | 55'834'548 | 46'957'279 | 8'877'269 |

Aufgrund der gesteigerten Versichertenanzahl haben proportional auch die Leistungskosten entsprechend zugenommen. Die markante Reduzierung der Leistungsanteile der Rückversicherung erklärt sich durch die Erhöhung des Eigenrisikos.

5.3 Risikoausgleich

Der Risikoausgleich berechnet sich jeweils mit den aktuellen Versichertenmonaten und den zuletzt gültigen Sätzen der Gemeinsamen Einrichtung KVG. Die Differenz zum berechneten Betrag und den à Konto Zahlungen werden jeweils in den Rechnungsabgrenzungen (aktiv oder passiv) berücksichtigt. Für den Risikoausgleich 2012 wurde ein neues Kriterium «Spital ja/nein» für die Berechnung des Risikoausgleich aufgenommen.

5.4 Betriebsaufwand für eigene Rechnung

| | 2012 CHF | 2011 CHF | Abweichung CHF |
|----------------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Personalaufwand | 1'159'798 | 1'023'450 | 136'348 |
| Raumaufwand | 63'367 | 37'992 | 25'375 |
| Unterhalt, Reparatur | 10'645 | 6'561 | 4'084 |
| EDV-Kosten | 367'468 | 325'481 | 41'987 |
| Versicherungsprämien | 2'636 | 3'458 | - 822 |
| Verbandsbeiträge | 97'453 | 87'463 | 9'990 |
| Verwaltungsaufwand | 434'108 | 452'683 | - 18'574 |
| Werbeaufwand | 43'644 | 67'667 | - 24'023 |
| Verwaltungsentschädigungen | - 492'580 | - 33'901 | - 458'697 |
| Abschreibungen | 43'804 | 17'403 | 26'401 |
| Total | 1'730'345 | 1'988'257 | - 257'912 |

5.5 Ergebnis aus Kapitalanlagen

| | 2012 CHF | 2011 CHF | Abweichung CHF |
|---|------------------|------------------|-------------------|
| Liegenschaftenertrag | 62'140 | 53'440 | 8'700 |
| Liegenschaftenaufwand | - 5'031 | - 215'148 | 210'118 |
| Erfolg aus Grundstücken und Bauten | 57'109 | - 161'708 | 218'818 |
| Ertrag aus Wertschriften | 830'286 | 836'159 | - 5'872 |
| Realisierte Kursgewinne | 20'112 | 215'040 | - 194'928 |
| Nicht realisierte Kursgewinne | 563'685 | 0 | 563'685 |
| Kapitalertrag | 1'414'084 | 1'051'199 | 362'885 |
| Aufwand aus Wertschriften | - 55'525 | - 71'796 | 16'271 |
| Realisierte Kursverluste | - 32'529 | - 81'000 | 48'470 |
| Nicht realisierte Kursverluste | - 21'045 | 0 | - 21'045 |
| Kapitalaufwand | - 109'099 | - 152'796 | 43'696 |
| Veränderung Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen | - 20'000 | 0 | - 20'000 |
| Total Erfolg aus Kapitalanlagen | 1'342'094 | 736'695 | 605'399 |

••••• 5.6 Steuern

| | 2012 CHF | 2011 CHF | Abweichung CHF |
|--------------------------------------|--------------|--------------|-------------------|
| Laufende Kapital- und Ertragssteuern | 6'868 | 7'915 | - 1'047 |
| Total | 6'868 | 7'915 | - 1'047 |

6. Übrige Angaben

••••• 6.1 Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten / Mietverbindlichkeiten

Verpfändete Aktiven

Es bestehen wie im Vorjahr keine verpfändeten Aktiven.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Es bestehen keine Leasingverbindlichkeiten.

Mietverbindlichkeiten

Es bestehen keine Mietverbindlichkeiten.

••••• 6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften

CHF 451'250 Hypothekendarlehen an Organe und Mitarbeitende.

••••• 6.3 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Es sind keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten bekannt.

••••• 6.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden Jahresrechnung am 25. April 2013 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung als Ganzes haben könnten.

Truvag Revisions AG
Leopoldstrasse 6
Postfach
6210 Sursee

Tel. +41 41 818 77 77
Fax +41 41 818 77 99
www.truvag-revision.ch
sursee@truvag-revision.ch

Revision
truvag

**Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der
Krankenkasse Luzerner Hinterland, 6144 Zell**

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 10 bis 25 wiedergegebene Jahresrechnung der Krankenkasse Luzerner Hinterland, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sursee, 14. Mai 2013

Truvag Revisions AG



Ivan Hodel
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



Philipp Steinmann
zugelassener Revisionsexperte



Krankenkasse Luzerner Hinterland | Luzernstrasse 19 | Postfach 162 | 6144 Zell LU
Telefon 041 989 70 00 | Telefax 041 989 70 01 | info@kklh.ch | www.kklh.ch

